


# Wohlfühlklima dank modernstem Energiekonzept

A man in a plaid shirt and dark pants is crouching next to a white and black wood-burning stove. The stove has a glass door showing a fire burning inside. The room is a modern living room with light-colored walls, a wooden floor, and a patterned sofa. A coffee table with a book and a cup of coffee is in the foreground. A large white vase is on the left. The overall atmosphere is warm and cozy.

Heizen ohne Öl und Gas – moderne Niedrigstenergiehäuser machen's möglich. Maria und Bernd Kleinschnitker ließen sich rund um den Gerco-Kaminheizkessel WK 3 ein zukunfts-trächtiges, optimal gedämmtes Gebäude konzipieren. Mit Solaranlage, großen, automatisch beschatteten Isolierglas-flächen, Wohnraumlüftung und weiteren ökologisch korrekten Features. Biologisch Bauen und gute Architektur – kein Wider-spruch, wie dieses westfälische Beispiel zeigt.



**Gute Dienste hatte den Kleinschnitters ein Kaminkessel vom gleichen Hersteller schon im alten Haus geleistet.**

Es waren die hohen Heizkosten, die Maria und Bernd Kleinschnittler nach 20 Jahren im eigenen Haus den Entschluss zum Neuanfang fassen ließen. 2002 realisierten sie gemeinsam mit dem Warendorfer Architekten Rüdiger Braun ihr individuelles Niedrigstenergiehaus. In Holzrahmenbauweise, die Basiselemente aus naturbelassenen Hölzern vorgefertigt und entsprechend schnell aufgestellt. „Bei den Materialien war uns ökologische Nachhaltigkeit wichtig“, betont Bernd Kleinschnittler. Deshalb Lehmputz innen und Dämmung der Außenwände mit Zellulose-Materialien, deshalb Kreideanstriche und Holzrahmenfenster. Eine Philosophie, die sich selbstverständlich bei der Technik fortsetzt. „Die Bauherren wollten ihren Energiebedarf zum Heizen und zur Trinkwassererwärmung nur mit regenerativen Energien abdecken“, sagt Michael Veith, technischer Verkaufsleiter der Firma Gerco Apparatebau GmbH. Darum sollte ein Wasser führender Gerco WK 3- Kaminheizkessel als Hauptwärmequelle dienen. Mit

ihm lassen sich Holz, Presslinge, Briketts und Torf verfeuern. Wichtig fürs Wohlfühlklima: Dank günstigen Leistungssplittings erzielt er trotz hoher Heizleistung eine angenehme Strahlungswärme. „Ein ideales Gerät, wenn man auf das Feuer-Erlebnis nicht verzichten, dennoch effizienter heizen will“, meint Michael Veith, „diese Technik ist energiesparend, wirtschaftlich und umweltfreundlich.“ Kombiniert mit einer Solvis-Solaranlage, 950-Liter-Integralspeicher,

Wandflächenheizung, Wohnraum-Lüftungsanlage und automatisch gesteuerten Rollos (außen) ergibt sich ein sehr gut abgestimmtes Klimapaket, das in den ersten beiden Jahren laut Bernd Kleinschnittler schon erstaunlich positive Zahlen eingefahren hat: „Wir haben kaum Heizkosten!“ Er ist bis ins Detail mit der Technik vertraut, hat sich intensiv eingearbeitet und durch seinen hohen Eigenleistungsanteil ein besonders enges Verhältnis zu seinem Domizil.



Im Technikraum: Hier laufen die sauber verlegten Anschlüsse der beiden Wärmequellen zusammen.



Ausbaufähig: An die Leitungen mit den roten Ventilen kann später ein Pellets-Heizofen angeschlossen werden.

Auch Maria Kleinschnitker – wie ihr Gatte fasziniert vom Baustoff Holz – ist begeistert: „Wir erleben hier eine ganz neue Wohnqualität, die wir so gar nicht erwartet hätten. Ob bei extrem kalter Witterung oder im Hochsommer – hier drin ist es immer angenehm.“ Positiver Nebeneffekt: „Mein Mann ist ein wenig allergisch auf Hausstaub, schon nach einer Woche hatte er den Eindruck, deutlich besser durchatmen zu können.“

So überzeugend kann sich ein Konzept nur präsentieren, wenn alle Komponenten präzise harmonieren und handwerklich erstklassige Arbeit leistet

wurde. Beispielsweise funktioniert ein Niedrigstenergiehaus erst, wenn die Gebäudehülle absolut dicht ist. Getestet wird das mit dem so genannten Blowerdoor-Verfahren: Ein innen aufgestellter, großer Ventilator erzeugt Über- beziehungsweise Unterdruck, bewirkt auf diese Weise einen Luftaustausch durch eventuell vorhandene Undichtigkeiten; Luftbewegungen können mittels Rauchstäbchen oder Nebelgeräten sichtbar gemacht werden. Diesen Test hat das Kleinschnitkersche Haus mit Bravour bestanden – beste Voraussetzung für den Einbau eines kontrollierten Lüf-

tungssystems. Normalerweise gelangt Frischluft durchs Öffnen von Fenstern ins Zimmer. Nachteil: im Winter kühlen die Räumlichkeiten aus, auch die viel gerühmte Stoßlüftung ist da nur ein Behelf und lästig oben drein, muss sie doch regelmäßig alle ein bis zwei Stunden durchgeführt werden.

**Heizen mit Holz ist für uns ein Thema mit**



**großer Zukunft. Kaminheizkessel nutzen diesen nachwach-**

**senden Brennstoff ideal – und vermitteln dabei auch optisch die zeitlose Faszination von Feuer. //**

Michael Veith, Technischer Verkaufsführer der Firma Gerco Apparatebau



Behaglich speisen: Unter dem mit Kreidefarben gestrichenen Lehmputz sitzt eine Wandflächenheizung. Übereckverglasung, viel Sichtholz und Sonnengelb sorgen für stimmungsvolles Ambiente.



Linkes Foto: Kaminheizkessel und Wasserleitungen sind installiert. Rechts: Bernd Kleinschnitker begutachtet die selber gefertigte Lehmziegelverkleidung. Sie speichert Wärme.



Selbst in einer so beeindruckenden Architektur wird ein Kaminofen optisch immer im Mittelpunkt stehen.



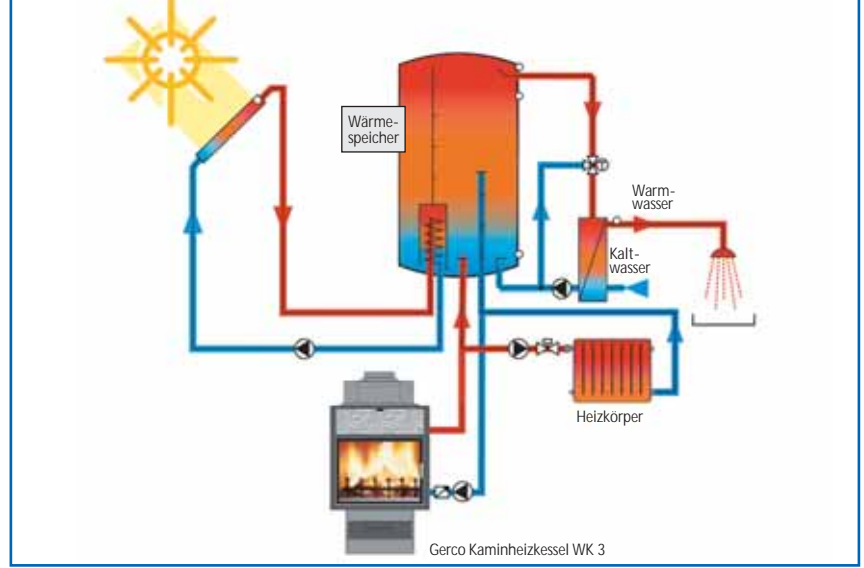
Die Arbeit mit Lehmputzen erfordert große Sorgfalt, denn schließlich soll die Oberfläche lange rissfrei bleiben.

Hochwertige Lüftungssysteme hingegen saugen Zuluft beispielsweise übers Dach an, erwärmen sie per Gegenströmer mit der abgesaugten Raumluft, bevor sie sich anschließend in den einzelnen Etagen verteilt. Das hat viele Vorteile. Unter anderem wird die Energie der abgesaugten Luft genutzt und die Frischluft gefiltert. Umstellen auf Sommerbetrieb (ohne Vorwärmung) ist dabei problemlos und schnell möglich. Es ist übri-

Die 13,5 Quadratmeter große Solarfläche deckt fast den ganzen Warmwasserbedarf und einen Teil der Heizkosten. Zweifachverglasungen mit einem U-Wert von 1,1 nutzen die Sonnenenergie passiv. Wichtig: außen liegende Beschattung.



Oben: der Lehmputz wird aufgebracht. Seine feuchtigkeitsregulierenden Eigenschaften tragen ganzjährig zum gesunden Raumklima bei. Rechts: das interne Treppenhaus führt zur Galerie.



Regenerative Energien lassen sich durch Solarthermie und den Brennstoff Holz effektiv nutzen. Ein Solvis-Wärmespeicher leistet in diesem Kreislauf wertvolle Dienste.

gens ein überkommenes Vorurteil, dass es in solchermaßen belüfteten Häusern zieht. „Wir spüren nur, dass wir uns permanent in frischer, wohl temperierter Luft bewegen. Vor allem im besonders heißen Sommer 2003 haben wir das richtig genossen“, bestätigt Bernd Kleinschnittner.

Einen Quadratmeterpreis von 1200 bis 1250 Euro gibt Architekt Rüdiger Braun für diese Bauweise an. Das sei etwas teurer als die konventionelle, aber unter den Gesichtspunkten gesehen, „nicht nur auf den sonst üblichen Chemiecocktail verzichtet zu haben“, sondern die Kosten auch wieder hereinspielen zu können, außerdem Gutes für die Umwelt zu tun, eine ausgezeichnete Investition.

Maria und Bernd Kleinschnittner jedenfalls wollen ihr schönes Zuhause nicht mehr missen. Und lassen die Tage nach wie vor am liebsten bei einem prasselnden Kaminfeuer ausklingen.

Vertrieb durch:



### Apparatebau

GmbH & Co. Kommanditgesellschaft  
 Zum Hilgenbrink 50  
 48336 Sassenberg  
 Telefon (0 25 83) 93 09-0  
 Telefax (0 25 83) 93 09-99  
 E-Mail: info@gerco.de  
 Internet: www.gerco.de